

Was mir von der Unterweisung
das Wichtigste war.

Gelehrte Schüler im Dorf
KBA 14017

Was mir von der Unterweisung das Wichtigste war.

Nun rückt der Tag der Konfirmation näher und näher, der weihen sich das Tor der Kindheit hinter mir schliessen soll. Fast haben mir die Tränen in die Augen nur bei dem Gedanken, Schlüss mir mit der schönen unvergesslichen Jugendzeit. Jetzt fängt der Ernst des Lebens an. Offen gestanden ich kann und mag fast gar nicht daran denken. Und dann kommt mir doch ein anderes Bild vor die Augen. Eine große leuchtende Stadt fremde Menschen, eine fremde Sprache, fremde Sitten das glitzert und blitzt mir so. Ich freue mich so unendlich auf all das kommende Neue, daß ich manchmal darüber das Fröhlichsein vergessen kann das mich heute noch mit aller Frische der Jugend umfassen hält. Es war eine blühende goldene Zeit voller Rosen, wenn auch die und da die Dornen recht scharf wie ein Schwertstahl dazwischen führen. Wieviel Kummer bereitet

ich bis dahin meinen Eltern). Wie frass mich
die Reue fast, wenn ich das Geschehene nicht
ungeschehen machen konnte. Wir wollen
im keinen Preis alt und erfahren werden
schrieb ich in „No 3 Gott und die Jugend“ in
mein Reineft. Alt und erfahren? Wie manch-
mal sagte meine Großmutter zu mir, wenn
ich in meiner wilden Ungelegenheit in
die Stube stürmt. Heng, heng nicht so wild
wie ein Teufelchen sonst rümpst du deiner Selbst
noch arg viel Leid erfahren. Großmutter fragte
ich dann was heist eigentlich „erfahren“?
Nun du wirst es dann, wie schon gesagt erfahren.
erfahren, erfahren immer sagst du erfahren und
nun will ich dir etwas sagen ich will im kei-
nen Preis etwas erfahren denn wenn man
dieses ewige erfahren nicht erklären kann
so wird es wohl auch nichts recht sein.
du bist ein Trotz^{sagte sie}kopf und ich werde schon
warten bist du. — erfahren wirst was erfahren
heist antwortete ich sie mitten im Satze

unterbrechend und lief sorglos lachend vors
Haus, um die Katze die sich in der Sonne
hummelte zu plagen. Dabei dachte ich
immer über das schreckliche Wort „Erfahren“
nach, das wie ein Gespenst immer hinter
mir zu stehen, ~~schien~~ und mich auf
Schritt und Tritt zu verfolgen schien. Während
denn ich über ~~des~~ nachdachte hatte ich nicht
auf die Katze geachtet die mir ein tüchtiges
Loch in mein rotes Schlingtuch gerissen hatte.
Für diese Geldentat gab ich ^{ihre} ein tüchtiges
Klappes zwischen ihre wie die Sonnenstrah-
len hervorstechenden „Schmähhaare“ im
gleichen Augenblicke lief ich laut heulend
über den Hofplatz der Großmutter zu die
mir mit einem besorgten Ausdruck auf
ihrem lieben Gesichte entgegen kam.
„Bony, Bony, was hast du im Gottes Willen
wieder angestellt du blütest ja an den
Gärten“ sagte sie. Schnell grüßte ich
und auf meine verwundeten Gärten

auf denen gar deutlich die acht Krallen
von zwei "Katzentöpfli" sichtbar waren. Als
ich das Blut gewahrte das langsam auf
den Boden rieselte heulte ich vor Schreck
noch viel mächtiger als vorher. Als mich
meine gütige "Grafsmutter" bei einem
Gang im Birnenschnitt und gedörrten Kirs-
chen wieder beruhigt hatte fragte ich
sie ob das jetzt auch zum erfahren ge-
höre? Nichte sie bestimmend worauf ich
laut singend in den Baumgarten lief
aus Freude, daß ich nun endlich, end-
lich etwas erfahren hatte.

Damals ging ich das erste Jahr
zur Schule, heute stehe ich am Ende mei-
ner Kinderjahre und sollte nun wissen
was das heisse erfahren werden und
erfahren haben und doch finde
ich auf alle meine Fragen nur die
eine Antwort. Ich muß erfahren
was erfahren heist.

Ich habe am Tage als der Herr Pfarrer uns von
Erfahrung redete recht gut aufgepasst und
mich kindlich über den Satz gefreut den er
uns diktirte. Wir wollen uns keinen Preis
alt und erfahren werden; denn das
muß nicht sein. Seither paste ich gut
auf und dachte im Stillen ich werde es
nun nach erfahren. Die Erklärungen und
die Beschreibungen über Jesus Leben und
Tod schien mir in dieser Finsternis
in der ich torkelte einen Sonnenstrahl
gefunden zu haben. Langsam fing
ich an zu begreifen wie die Worte des
Pfarrherrn gemeint waren. Ich fand
nun, daß es das Wichtigste sei, wenn
ich über das nach dachte was er uns
aufschreiben ließ und was er uns er-
zählte, daß ich dann ein Loch in den
Vorhang machen könne der uns
vom Leben und Sterben des Geilandes
trennt. Daß ich das begreifen lerne

was wir bis dahin und in der Zukunft
Unbegreiflich schien. Denn ein Vorhang
oder eine Mauer trennt uns Menschen
von Gottes Allmacht und Gerichtheit.
Dafür bin ich nun 1 1/2 Jahr in die
Unterweisung gegangen um Licht in
diese Sache zu bekommen. Und eine
Brücke zu schlagen zwischen Gott und
den Menschen, wie der Herr Pfarrer
uns sagte am Anfang unseres Unter-
richts. Aber noch fehlte zur Brücke
die Gott und Gottessohn mit dem Men-
schen verbindet ^{und} soll die Stützen ^{und} das
Fundament. Unten muß man
anfangen, wenn es der Mensch zu
was bringen soll. Unten müssen die
Menschen anfangen, wenn sie den
Weg zu Gott finden wollen und finden
sollen. Deshalb sind wir in der Konfirmation.
den Unterricht gegangen, deshalb werden wir
konfirmiert, deshalb dürfen wir das Abend:

maße einnehmen. Deshalb sind wir glücklich zu nennen, Menschen zu heißen, die Gottesallmacht verstehen dürfen oder doch sollten.

Ein schönes Jahr ist es das Jahr des Konfirmandenunterrichts, wenn einem ein Blick in dieses unbekannte Land gefallen wird. Dankbar sollten wir uns denen doppelt zeigen die uns dahin einführen. Darum kommt mir das Erklären, das Auffassen und das Nachdenken über das was uns erzählt wird von Gott und Gottes Sohn das finde ich das Wichtigste während meines Unterrichts.